

an“ eingetroffen. Man schloss sich nun an. Um 8 Uhr 45 Minuten Abends verlies die Divacca die über Land gekommenen Theil. 3. Mai um 1/2 11 Uhr Vormittags in Wien ein Tage vergönnt gewesen, Vielen war eine Landschaft und die Wunder der See zum ersten Mal hatte, wenn es naturgemäss auch nicht sein können, zu sammeln, doch eine kleine Menge heimgebracht. Man schied mit dankbarem Abschied von der genossenen Gastfreundschaft und mit dem Entschluß einer neuer Fahrt im nächsten Jahr.

## Südamerikanische Formiciden.

Beschrieben von

Dr. Gustav Mayr.

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. Juni 1887.)

### *Camponotus alboannulatus* nov. spec.

Arbeiter. Länge: 4—7 mm. Schwarz oder schwarzbraun, bisweilen der ganze Kopf und der Thorax rothbraun, die Oberkiefer und oft der Clypeus kastanienroth, die Fühler und Beine braun, die Geissel heller, die Schenkelringe, die vier hinteren (an der Basis oft braunen) Hüften und die Kniee breit gelbweiss, die ganzen Tarsen oder nur ihre vier letzten Glieder lehmgeb. Zerstreut abstehend behaart und ebenso anliegend pubescent, der Clypeus und die Wangen mässig reichlich mit ziemlich kurzen und stumpfen Haaren besetzt, die Tibien ohne abstehende Haare.

Die Oberkiefer glatt oder fast glatt, glänzend mit einigen haartragenden Punkten, an der Basis sehr schwach und oft undeutlich lederartig gerunzelt, der Kaurand fünfzählig. Der Kopf oben glanzlos oder schimmernd, sehr dicht, sehr fein und oberflächlich genetzt-punktirt, seitlich hinter den Augen und hinten oft mehr oder weniger glänzend und seicht lederartig gerunzelt, der Clypeus und die Wangen beim grossen Arbeiter überdies mit grösseren haartragenden Punkten, beim kleinen Arbeiter ist oft der ganze Kopf lederartig gerunzelt und schimmernd oder glänzend. Der Kopf ist stets länger als breit, bei ♂ maj. hinten deutlich bogig ausgerandet; der Clypeus, die Seitenlappen ausser Betracht gelassen, ist bei ♂ maj. rechteckig, länger als breit, mit schwach bogig gekrümmten Seitenrändern, hinten so breit wie vorne, ungekielt oder schwach gekielt, vorne ist er vorgezogen, in der Mitte des Seitenrandes meistens deutlich ausgerandet oder eingedrückt, vor den Seitenlappen fast rechtwinkelig ausgerandet; bei ♂ min. ist der Clypeus, die Seitenlappen nicht mitgerechnet, trapezförmig, vorne deutlich breiter als hinten und in der Mitte schwach gekielt. Der Thorax und die Schuppe fein lederartig gerunzelt und schimmernd, so wie bei *Camponotus marginatus* Latr. (*fallax* Nyl.) geformt. Der Hinterleib sehr fein querstreifig gerunzelt und wenig glänzend. — Eine

*Pogonomyrmex uruguayensis* nov. spec.

Arbeiter. Länge: 5.5 mm. Braunroth, selten rostroth, der Kopf rostroth, der Hinterleib mehr oder weniger rothbraun. Die kurze abstehende Behaarung ist ziemlich spärlich, an den Tibien ziemlich reichlich.

Die Mandibeln gestreift, der Kopf ziemlich quadratisch, nicht gestreckt wie bei *Pogonomyrmex cunicularius* Mayr. Das Pronotum und Mesonotum grob genetzt oder mehr zickzackartig gerunzelt, oben oft mehr oder weniger längsgerunzelt, die Basalfäche des Metanotum meistens quengerunzelt, auch die abschüssige Fläche mit einigen Querrunzeln, die Seiten des Meso- und Metathorax schief längsgerunzelt; überdies ist der Thorax zwischen den Runzeln fein und dicht genetzt punktirt. Der erste Knoten des Petiolus quengerunzelt und fein genetzt punktirt, der zweite fein genetzt mit zerstreuten Punkten; der Hinterleib sehr zart genetzt, theilweise glatt. Die übrigen Merkmale siehe in der Uebersicht der Arten.

Uruguay, unter Steinen (Prof. C. Berg).

*Pogonomyrmex coarctatus* Mayr.

Form. nov. amer. 1868, ♂.

Weibchen. Länge: 12–13 mm. Rostroth, die Zähne der Mandibeln braunschwarz, die Hinterhälfte des Abdomen braun, bei einem ♀ sind der Petiolus und die hintere Hälfte des letzteren braun, die Vorderhälfte braunroth. (Auch der ♂ wechselt in der Färbung.) Die Behaarung und Sculptur wie beim ♂, ebenso die Form der Kopftheile. Der Thorax sehr kurz, das Mesonotum mehr oder weniger längsgestreift mit groben Punkten, das Metanotum mit zwei dreieckigen Zähnen, dessen Basalfäche quergestreift. Petiolus und Abdomen wie beim ♂. Die Flügel kurz (beim kleineren mir vorliegenden ♀ 9.3 mm. lang), mässig gebräunt, mit zwei Cubitalzellen, der äussere Ast der Costa cubitalis beginnt noch vor der Hinterecke der Discoidalzelle.

Uruguay, argentinische Republik.

*Monomorium denticulatum* nov. spec.

Arbeiter. Länge: 3 mm. Rothgelb mit etwas bräunlichem Stiche, Kopf, Petiolus und Hinterleib braun. Mässig abstehend behaart, die Fühler und Beine kürzer und reichlicher schief abstehend behaart.

Die Mandibeln fünfzählig, glatt, glänzend, mit zerstreuten groben Punkten. Glatt und glänzend, die Stirnleisten mit einigen Längsstreifen, die Basal- und abschüssige Fläche des Metanotum nicht dicht mit ziemlich groben, etwas runzeligen Querstreifen, die Seiten des Meso- und Metathorax ziemlich grobstreifig gerunzelt. Der Clypeus mit zwei deutlichen oder undeutlichen stumpfen Längskielen, welche gegen den Vorderrand des Clypeus verschwinden; zwischen den Stirnleisten ist der Clypeus ziemlich schmal. Die Fühler zwölf-

gliedrig, das erste Geisselglied länger als zweite bis achte dicker als lang. Die Pro-Meso-Metanotalnaht sehr deutlich, eingesenken versehen, das Metanotum mit zwei scharfen Zähnen, die stark abfallende abschüssige Basalfäche nahezu einen rechten Winkel. Die Längskielen gleiche mit denen der zwei nachfolgend beidseitig, doch beide Knoten breiter als lang sind, die erste.

Weibchen. Länge: 4 mm. Braunschwarz, Beine braun, die Mandibelspitze, die Fühler und die Hinterleibsspitze rothgelb. Die Behaarung des ♀, die Sculptur wie beim ♂, ausser den Längskielen zwischen den Längskielen etwas gestreift. Das achte Glied mehr den Uebergang zwischen dem vierten und fünften Gliede, so dass die dreigliederige Keule zwischen dem Metanotum mit zwei dreieckigen starken, Petiolus ähnlich jenen des Arbeiters.

Valdivia in Chili (E. Reitter).

*Monomorium rastrum*

Arbeiter. Länge: 2–2.3 mm. Rothgelb, Fühler, Beine und die Abdomenspitze röthlich braun. Der Körper, ausser den Fühlern und Beinen behaart, der Kopf überdies mit einer reichlichen Pubescenz, die Fühler und Beine mit einer dichten Behaarung.

Die Mandibeln glatt, glänzend, mit einer schimmernden Spitze, der Kopf ist sehr fein und sehr glänzend. Die Seiten, er ist deutlich länger als breit. Die Stirn ist stark vortretende Clypeus mit zwei stark divergirenden Längskielen, deren jeder vor dem Metanotum zwischen den Kielen ist der Clypeus glänzend. Die Stirnleisten liegende hintere Theil des Clypeus ein- bis zweigliederig, das erste Geisselglied länger als das zweite bis siebente Glied dicker als das erste, die Basalfäche des Metanotum dicht und glänzend, die Fläche oben quergestreift, unten glatt; die Seiten des Pronotum durch eine sehr stumpfe Längsnaht Pro-Mesonotalnaht fein, aber deutlich, die Metanotalnaht eingesenkt, das Metanotum mit zwei kurzen